



Protokoll der Kommissionssitzung

Ort: Rathaus Feldkirch

Zeit: 9. Mai 2011, 16.20 Uhr

Begrüßung der anwesenden Kommissionsmitglieder durch Mag. Norbert Schnetzer und Dank für die Organisation.

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 15. November 2011 in Wien
3. Aufnahme von Mitgliedern

Vorstellung von Dr. Thomas Csanady, stellvertretender Leiter der Sondersammlungen am ZEBS in Graz. Einstimmige Aufnahme in die Kommission.

4. Vorbereitung Bibliothekartag in Innsbruck, 18. - 21. September 2011

Das genaue Programm für den Bibliothekartag steht noch nicht fest. Soll man einen halben oder einen ganzen Tag für die Sondersammlungen reservieren? Die Kommissionssitzung wird am Dienstag Nachmittag stattfinden. Abstracts sollen bis 15.5. vorliegen, bis 18.6. fällt dann die Entscheidung. Verschiedene Vorschläge:

MMag. Claudia Schretter: Handschriftenbeschreibung in Tirol

Dr. Karlheinz Albrecht: Vorarlberger Veduten als geschichtliche Quelle.

Mag. Beatrix Koll: Vorstellung der Kochbuchplattform (Salzburg, Graz, Linz).

HR Dr. Hans Zotter: Ev. Einladung an Trude Ehlert.

5. Kochbuchplattform – Kochbuchmesse Graz 2011

Alles rund um historische Kochrezepte und Esskultur vom Mittelalter bis zum Barock wurde vom 28.4.2011 bis 1.5.2011 auf der Grazer Kochbuchmesse im Rahmen der Grazer Frühjahrsmesse vorgestellt. Die beteiligten Institutionen waren die Universitätsbibliothek



Graz, die Universitätsbibliothek Salzburg, die Steiermärkische Landesbibliothek, die Bibliothek des Oberösterreichischen Landesmuseums und die Gruppe KuliMA, geleitet von Frau Prof. Karin Kranich vom Institut f. Germanistik der UB Graz. Vorgestellt wurden die elektronischen Zugangsmöglichkeiten zu den diversen Kochbuchplattformen, eigene Publikationen, außerdem wurden historische Kochbücher in Vitrinen präsentiert. Vorträge auf einer eigenen Bühne erreichten ein breites Publikum. Besonders erfolgreich war die Teilnahme für die UB Salzburg, deren Booklet „Historische Kochrezepte von A – Z“ den Prix Prato für das meistverkaufte Kochbuch der Messe gewann.

6. Berichte aus den Bibliotheken

Dr. Rudolf Lindpointner / Dipl.-Päd. Gregor Neuböck MAS (OÖ Landesbibliothek)

An der Oberösterreichischen Landesbibliothek begann vor einem Jahr die Suche nach Produkten bezüglich Workflow für die Digitalisierung. Geprüft wurden *Scan to web* und *Goobie*. Seit einigen Wochen ist man mit Goobie in die operative Phase eingetreten, der Server wird noch von der Firma bereit gestellt, doch ist ein eigener Server geplant. Digitalisierungsprojekte sind „Ob-der-Ennsia“ und Handschriften, die in Graz digitalisiert werden sollen. Von den „Ob-der-Ennsia“ sind bereits 60 zusammen mit den Metadaten digitalisiert.

G. Neuböck MAS: Der ausschlaggebende Grund für Goobie war die Browserbasiertheit (Firefox, Internet Explorer). Für Scan to web würde ein Windows-Client verlangt, was in Zukunft problematisch sein könnte.

Bei Goobie ist Suchen im System und Filtern möglich, ebenso der Export ins Dokumentenmanagementsystem. Bei den Metadaten wird jede Seite mit Strukturdaten angelegt, Fehlermeldungen im System sind ebenfalls möglich. Ein Präfix wird gestaltet, das als Schnittstelle für Europeana fungieren soll. Stabile URLs sind vorhanden, das System vergibt generierte Namen. Volltexte für Fraktur ist nicht möglich. Je nach Berechtigung können verschiedene Aufgaben und Vorgänge durchgeführt werden, dies ist von jedem PC aus möglich.

Oberfläche: Clouds nach Wortgruppen, Sammlungen, in Jahrhunderte unterteilbar; aber weitere Differenzierungen sind nötig.

Bei den Scans selbst wird TIFF-Qualität verarbeitet, Highlighting ist möglich.

Das Nutzerkonto wird über Open ID angelegt, später als Nutzer eingetragen. Man kann „Bücherregale“ anlegen und Sammlungen.

HR Dr. Zotter: Wie hoch sind die Kosten?

G. Neuböck MAS: Relativ günstig, 15.000 bis 20.000 Euro einmalig. Open source, der Support kostet aber 120 Euro pro Stunde, abgerechnet wird im Viertelstundentakt.

Mag. Schnetzer: Welche zeitliche Grenze ist ins Auge gefasst?

Dr. Lindpointner: Bis in die 70er Jahre des 20. Jhs. Diese Plattform soll für andere Bibliotheken in OÖ offen sein, z.B. Kremsmünster. OCR gelesene Fraktur ist noch in Probe, derzeit 20-70 Prozent Fehlerquote.



MMag. Claudia Schretter (UB Innsbruck) / Dr. Ursula Stampfer (Brixen)

Erschließung der mittelalterlichen Handschriften der Stiftsbibliothek Neustift und der Priesterseminarbibliothek Brixen. Neustift wurde 1142 gegründet, 1607 das Priesterseminar in Brixen (Bücher der Brixener Fürsterzbischöfe). Beide Bestände sind nicht angemessen erschlossen. Ein Antrag wurde 2009 in Bozen gestellt und 2011 mit 250.000 Euro bewilligt. Laufzeit bis 2014.

Die historischen Entwicklungen sind mit der UB Innsbruck verbunden, viele Bücher kamen nach Innsbruck: 1816 wurde das Stift wieder eingerichtet, die Bücher 1817 zurückgefordert. Neustift verzichtete auf seine Inkunabeln und Handschriften, die restlichen Bücher wurden 1833 zurückgegeben. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde nochmals rückgefordert, die UB Innsbruck gab 99 Handschriften zurück. Diese wurden in Trient gelagert und kamen 1929 dauerhaft zurück.

Nun ist eine virtuelle Zusammenführung der Bestände möglich, sie werden in manuscripta.at zugänglich gemacht, außerdem in einem gedruckten Katalog. Die Mitglieder des Teams kommen aus verschiedenen Fachdisziplinen: Theologie, Philosophie, Geschichte, Literatur, Musik u.a.

Es sind mehr lateinische als deutsche Handschriften vorhanden. Brixen und Neustift liegen geographisch nahe beieinander, Wechselbeziehungen zwischen den beiden Institutionen waren vorhanden. So ist eine parallele Bearbeitung der Bestände sinnvoll.

Beginn des Projektes: Mitte Juli 2011. Spezielle Fragestellungen werden aufgeteilt, viel Arbeit wird an Spezialisten verteilt.

Dr. Csanady: Wie viele Handschriften aus welchen Jahrhunderten?

MMag. Schretter: Zwei Drittel aus dem 15. Jh., ältere Bestände in Innsbruck.

HR Dr. Walter Neuhauser (UB Innsbruck)

Der 7. Band des Innsbrucker Handschriftenprojektes soll bald erscheinen, die CD ist in Arbeit. Der 8. Band ist in Arbeit, geplant ist das Projekt bis 2013 (Band 8 und 9). Der 10. Band ist als Abschlussband geplant. Die Sondersammlungen wurden neu eröffnet, Werkstattgespräche und viele Aktivitäten laufen. Zum 50jährigen Arbeitsjubiläum von HR Dr. Neuhauser ist ein Sammelband mit 26 Beiträgen des Jubilars erschienen. Dank an MMag. Schretter und Mag. Zerlauth für die gelungene Überraschung.

Hinweis auf einen Beitrag von HR Dr. Neuhauser und MMag. Schretter: Entdeckt wurde ein Text mit Tirolbezug, möglicherweise ist die Einsiedelei Maria Kaltenbrunn gemeint.

Mag. Beatrix Koll (UB Salzburg)

- a) Seit Oktober 2011 läuft ein vom Rektorat der Universität Salzburg genehmigtes und finanziertes Projekt zur Erschließung der Graphiksammlung der UB Salzburg. Dr. Ulf



Sölter ist als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kunstgeschichte angestellt worden und soll in einem ersten Schritt eine Graphik-Ausstellung für das Uni-Jubiläumsjahr 2012 vorbereiten und begleitend dazu einen Katalog vorlegen. Als Ausstellungsort konnte bereits die Residenzgalerie Salzburg gewonnen werden. Für die Zukunft ist die vollständige Erschließung der Graphiksammlung geplant, die über ein FWF-Projekt finanziert werden soll.

- b) Ein überraschender „Urkundenfund“ aus dem 13. Jahrhundert an der UB Salzburg wird vorgestellt: Ein gewisser Carolus Henricus von Albrecht wird von Hugo von Montfort mit Feldkirch belehnt. Die Originalurkunde wird an Dr. Albrecht als Geschenk übergeben ...

7. Allfälliges

Mag. Schnetzer: Der Band „Trends, Megatrends, Sackgassen. Die Sondersammlungen im 21. Jahrhundert.“ Festschrift für HR Dr. Hans Zotter, ist erschienen.

Ende der Sitzung: 18.20 Uhr.